

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	8 (1921)
Heft:	10: Sondernummer : Kirchengeräte
Rubrik:	Kirchengeräte aus dem XIII. Jahrhundert: altfranzösisches Reliquiarium, Limoges; zwei altfranzösische Acquamanile, Sammlung Carrand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



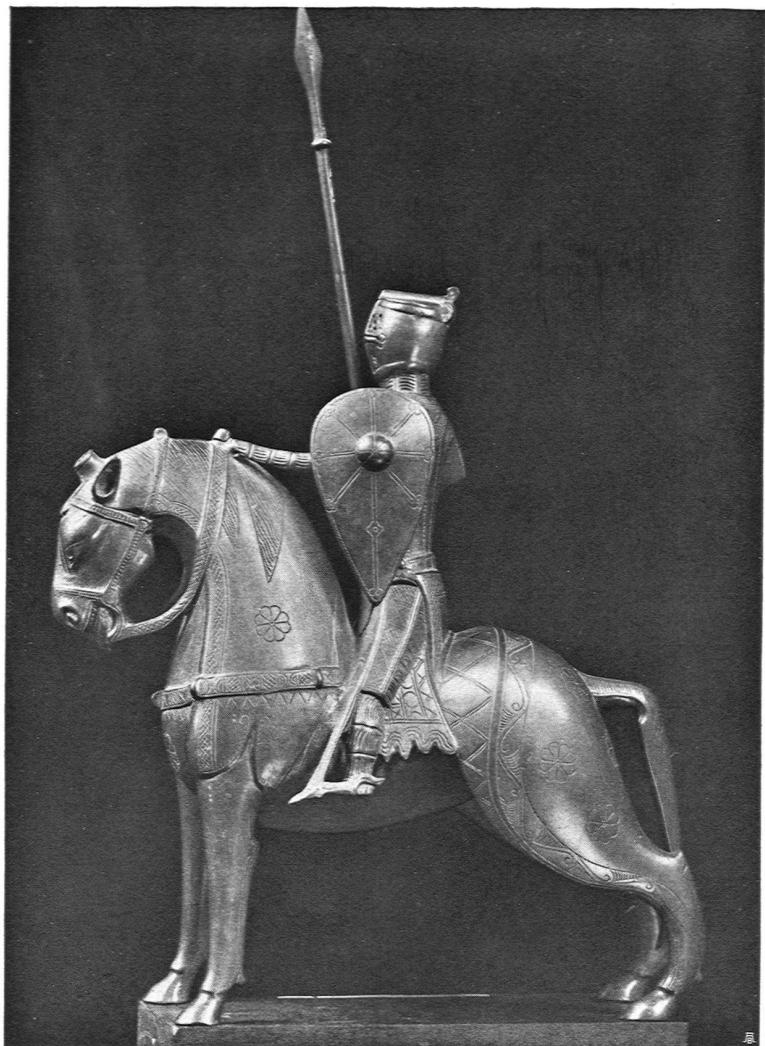
Reliquiarum. Kästchen in Gold und Email, Limoges. Altfranzösisch, XIII. Jahrhundert

WERKE AUS DEM KIRCHENSCHATZ VON BEROMÜNSTER VON A. STOCKMANN

Das ehrwürdige Stift Beromünster im Kanton Luzern kann sich rühmen, der treue Hüter eines herrlichen Kirchenschatzes zu sein, wie ihn in dieser Fülle und Mannigfaltigkeit wenige Kirchen der Schweiz beherbergen. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war da eine vornehme Stätte der Kunst und Wissenschaft. Durch die schlimmen Dezennien des 19. Jahrhunderts vermochte sich die feine Tradition des Stiftes so wenig wie andere zu behaupten. Als Kulturstätte trat Bero-

münster bescheiden zurück, denn mit der Plagiatkunst dieses Jahrhunderts vertrug sich die Tradition Beromünsters nicht. Dagegen wachten die Chorherren ängstlich über dem ihnen anvertrauten kostbaren Gute, den Anbruch einer neuen Epoche kirchlicher Kunstartfaltung gewärtigend.

Mit der gütigen Erlaubnis des derzeitigen kunstsinnigen Kustos Hochw. Prof. Kopp bringen wir im Bild einige der ältesten Werke kirchlicher Goldschmiedekunst aus Beromünsters Kirchenschatz. Übrigens enthält



Acquamanile, Altfranzösisch, XIII. Jahrhundert, Sammlung Carrand

der Kirchenschatz auch herrliche Werke der Paramentik, die es dem Stift ermöglichen, an hohen Festtagen den Gottesdienst in unvergleichlicher Schönheit zu feiern. Dabei sei zudem erwähnt, daß das Stift auch in musikalischer Hinsicht seine bemerkenswerte Tradition besitzt.

Eines der ältesten Werke des Kirchenschatzes ist ein Kassettenreliquiar aus Kupfer. Die reiche Verzierung der Flächen besteht in einem karolingischen Ornament, wobei der Grund in champlevé verschiedenfarbiges Email, heute allerdings nur noch teilweise, enthält.

Von ganz modern anmutender Schön-

heit ist die Komposition zweier Buchdeckel, in Elfenbein geschnitten. Der Meister dieser Werke besaß, wie es damals übrigens keine Seltenheit war, einen feinen Sinn für die plastische Wirkung des Elfenbeins. Das Allerfeinste aber dabei ist die dekorative Komposition, sowohl der Figuren, als der Ornamente. Die Tafeln dürften aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen.

Ein Frühwerk kirchlicher Goldschmiedekunst besitzt Beromünster in seinem Christophorus. Wir haben es da mit einer technisch sowohl als künstlerisch raffinierten Meisterarbeit zu tun. Die ganze Figur ist aus Silberblech geformt und trotz den



Acquamanile, Altfranzösisch, XIII. Jahrhundert, Sammlung Carrand

handwerklichen Schwierigkeiten von verblüffender Zartheit des Gedankens wie der Arbeit. Es ist ein gotisches Werk mit dem ihr eigenen Temperament und ihrer wahrhaftigen Frömmigkeit.

Das Vortragskreuz (der im Bilde sichtbare Fuß stammt aus späterer Zeit) ist ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst. Vier Medaillons, ehemals emailliert, geschickt gefaßte Steine und eine seltene, kostbare Kamee eines frühen, offenbar noch heidnischen Meisters, schmücken die lilienartig endenden Kreuzarme. Das Kreuz ist so reich an handwerklicher Kunst und architektonischer Gestaltung, wie selten

eines. Auffallend dagegen ist nur, daß die Christusfigur trotz ihrer innigen Schönheit von der Überfülle der Dekoration fast erdrückt wird.

Mit der Schönheit des Kreuzes wettetwirft ein Evangeliar, dessen Deckel wahrhaftig ein Wunderwerk der Goldschmiede- und Emaillierkunst ist. Auch dieses Werk ist strahlende Gotik. Mit zierlicher Goldschmiedearbeit, die schön gefaßte Steine umschließt, wechseln Füllungen von transluzidem Email, wie sie im 13. und 14. Jahrhundert in den niederrheinischen Werkstätten üblich war. Das Bild wird in dicke Silberplatten schwach Relief geschnitten,